



Antrag

der Fraktion DIE LINKE

Strukturen für zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, zur 16. Tagung des Landtages mündlich über vorgesehene Konzepte und Maßnahmen zu berichten, mit denen man dem Mehrbedarf an Studienplätzen im WS 2011/12 begegnen möchte.

Der Bericht soll u.a. folgende Fragen beantworten:

1. Gibt es eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der vorhandenen und benötigten Lehrkapazitäten an den Hochschulen? Wenn ja, welches sind die wesentlichen Inhalte?
2. Gibt es Planungen zur Bereitstellung zusätzlicher Lehraufträge für die Ausbildung der zusätzlichen Studienanfängerinnen und Studienanfänger? Wenn ja, in welchem Umfang und in welchen Bereichen sind diese vorgesehen?
3. Welche Betreuungsschlüssel werden angestrebt?
4. Sind Maßnahmen zum Ausbau familienfreundlicher Strukturen an den Schleswig-Holsteinischen Hochschulen geplant? Wenn ja, wie sehen die Planungen aus?
5. Welche Absprachen gibt es zwischen dem Ministerium und den Hochschulen zum Umgang mit zusätzlichen Studienanfängerinnen und –anfänger?
6. Welche Maßnahmen zur Unterstützung der Studentenwerke sind vorgesehen und welches sind die wesentlichen Inhalte?

7. Gibt es eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse des vorhandenen und benötigten Wohnraums für Studierende? Wenn ja, welche Maßnahmen sind vorgesehen?
8. Mit welchen Mehrkosten rechnet die Landesregierung für die einzelnen Bereiche (Lehraufträge, Studentenwerk, Wohnraumförderung, etc.)? Wie werden diese aufgebracht?

Begründung:

Sowohl durch die doppelten Abiturjahrgänge als auch durch die Aussetzung der Wehrpflicht werden zum Wintersemester 2011/12 mindestens 1500 zusätzliche Studienanfängerinnen und –anfänger an den Schleswig-Holsteinischen Hochschulen erwartet. Um die Qualität der Hochschulbildung zu gewährleisten, bedarf es dringend der Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel. Darüber hinaus ist eine Analyse der vorhandenen und benötigten Strukturen dringend erforderlich um im Vorfeld ein Konzept zu erarbeiten, wie mit den zusätzlichen Studierenden umgegangen werden kann.

Björn Thoroé
und Fraktion